

Fünf Bündner in Adelboden

Enttäuscht, zufrieden, optimistisch, entschlossen und unzufrieden – jede Eigenschaft trifft auf einen Bündner Skirennfahrer am Wochenende in Adelboden zu. Eine Einschätzung nach dem Riesenslalom und dem Slalom.

von Stefan Salzmann

Während Marco Odermatt zum Jubel ansetzt, dabei spektakulär auf die Bande im Zielgelände von Adelboden springt und an dieser entlanggleitet, drückt der Fotograf ab. Im Hintergrund der Aufnahme: Odermatts Teamkollegen von Swiss-Ski. Sie lachen und applaudieren dem Sieger. Zu den Gratulanten gehören auch Livio Simonet und Thomas Tumler. Die zwei übrigen Riesenslalomfahrer des Bündner Quartetts – Gino Caviezel und Fadri Janutin – haben etwas entfernt ebenfalls Freude an der Odermatt-Show, welche die euphorischen 25 000 Fans das «Odi-Odi-Oodi-Odi-eh»-Lied anstimmen lassen. Den Schweizer Fahrern bleibt bei der Dominanz des 26-jährigen Nidwaldners nur die Nebenrolle. Auch den Bündnern um Gino Caviezel, Thomas Tumler, Livio Simonet und Fadri Janutin am Samstag im Riesenslalom sowie Sandro Simonet am Sonntag im Slalom.

Gino Caviezel, der Optimistische

Er wählt diese Worte am Donnerstagabend vor versammelter Medienschar und er tut es auch am Samstag im Zielgelände nach seinem 12. Rang im Riesenslalom von Adelboden: «Der Speed stimmt, meine Form ebenfalls. Ich weiss, dass ich aufs Podest fahren kann», sagt der 31-Jährige.

Man fragt sich, woher diese ungebrochene Zuversicht kommt. Denn ein Blick auf die bisherigen Resultate im Riesenslalom zeigt: Das Podest ist mehr Wunsch denn Wirklichkeit. Ausfall in Val d'Isère sowie die Ränge 10 und 16 in Alta Badia. Nun also Platz 12 in Adelboden. Wie die gesamte Konkurrenz um Welten entfernt von Überflieger Odermatt. Und trotzdem sagt Caviezel: «Im Training kann ich ihn «kitzeln». In den Rennen ist er nochmals einen Zacken besser.» Klar ist: Der achtbeste Riesenslalomfahrer des vergangenen Jahres braucht schnellstens Erfolge. Am besten bereits beim nächsten Rennen in dieser Disziplin Ende Januar in Schladming.

Thomas Tumler, der Unzufriedene

Vor dem Riesenslalom in Adelboden befindet sich Thomas Tumler auf



Marco Odermatts Showeinlage: Beobachtet wird der Riesenslalom Sieger Adelbodens von seinen Teamkollegen, zu denen auch ein Bündner Quartett gehört. Bild Anthony Anex / Keystone

dem aufsteigenden Ast. In dieser Saison hat der 34-Jährige einen regelrechten Steigerungslauf hingelegt. Der Reihe nach schafft er die Plätze 20, 15 und 11. Nun folgt am von ihm geliebten, aber weiterhin wenig Glück bringenden Chuenisbärgli Rang 25. Seine schonungslosen Worte im Zielraum: «Ich hätte mehr gewollt heute und bin enttäuscht von meiner Leistung. Meine Fahrt war deutlich zu fehlerhaft.»

Der Samnauner war am Ende der vergangenen Saison fast zurückgetreten. Nur weil er mit dem Messer am Hals noch die nötigen Punkte holte und damit am Weltcupfinale der bes-

ten 25 dabei sein konnte, bestreitet er auch in dieser Saison Weltcuprennen. Vermutlich aber auch, weil er spürt, dass noch mehr möglich ist. Denn sein Anspruch für den Rest der Saison ist ein anderer. Das macht er unmissverständlich klar: «Punkte sind cool, aber ich will mehr. Ich möchte wieder in die Top 10 fahren und träume vom Podest.» Dass solche Erfolge möglich sind, muss er erst noch beweisen.

Livio Simonet, der Zufriedene

Uneingeschränkt Freude im Ziel hat von den Bündnern einzig Livio Simonet. Der 25-Jährige ist nach seiner star-

ken vergangenen Saison in der laufenden bislang ohne Weltcuppunkte geblieben. In Adelboden gelingt ihm aber ein sehr guter erster und ein ansprechender zweiter Durchgang. Am Schluss wird es der 22. Platz für den Bruder von Slalomspezialist Sandro Simonet. Trotz verpasstem Sprung nach vorne im zweiten Lauf freut er sich im Ziel und sagt: «Für mich ist es ein guter Tag gewesen. Ich nehme das so mit und freue mich auf den Rest der Saison.»

Freude machen wie bei Kollege Fadri Janutin auch die unverblümt klaren Aussagen, fern von einstudierten Antworten, welche die beiden Youngsters in die Mikrofone der Medienschaffenden diktieren. Nicht nur diesbezüglich, sondern auch leistungsmässig sind sie ein grosses Versprechen für die nahe Zukunft.

Fadri Janutin, der Entschlossene

Für den in einer Woche 24 Jahre alt werdenden Fadri Janutin gilt das Gleiche wie für Simonet. Sowohl in Sachen Persönlichkeit als auch mit seinem fahrerischen Können auf der Piste. Ausser, dass er vor Adelboden besser unterwegs ist als sein Zimmerkollege und mit den Plätzen 21 und 22 in den Riesenslalom überzeugen kann.

Am Chuenisbärgli hingegen unterlaufen ihm ein paar Fehler zu viel, womit er als Einziger des Bündner Quartetts den zweiten Durchgang verpasst. Als die erste Enttäuschung verfliegen ist, braucht er nicht lange, um die Gründe zu finden. Und auch nicht, um schnell wieder positiv in die nahe Zukunft zu blicken: «Jetzt gilt es, wieder gut zu trainieren, und dann passt es in Schladming wieder.»

Sandro Simonet, der Enttäuschte

Was sich am Sonntagvormittag nach der Fahrt von Sandro Simonet abspielt, braucht kaum mehr Worte. Im ersten Durchgang am Anfang des Steilhangs ausgeschieden, stapft der 28-Jährige entschlossen und ohne Zeit zu verlieren durchs Zielgelände, packt seine sieben Sachen zusammen und verlässt das Chuenisbärgli kommentarlos auf schnellstem Weg. So enttäuscht hat man ihn noch selten erlebt. Der dritte Nuller im dritten Weltcuprennen hinterlässt Spuren. Bleiben die Erfolge noch länger aus, wird es für ihn immer schwieriger.

Auf einen Blick

EISHOCKEY

MHL

Chur - Langenthal	4:1 (0:1, 2:0, 2:0)
Arosa - Dürnten	2:1 (0:1, 1:0, 1:0)
Thun - Seewen	3:4 (1:0, 0:2, 2:2)
Huttwil - Bülach	6:5 (3:2, 2:2, 0:1, 1:0) n.V.
Frauenfeld - Lyss	1:2 (0:2, 1:0, 0:0)
Bellinzona - Franches-Montagnes	0:3 (0:0, 0:1, 0:2)
1. Chur	23 15 1 5 2 87:41 62
2. Seewen	23 16 1 1 5 104:50 51
3. Huttwil	23 11 8 0 4 103:61 49
4. Thun	23 13 2 1 7 71:53 44
5. Frauenfeld	23 11 2 4 6 82:70 41
6. Arosa	23 12 2 1 8 62:53 41
7. Franches-Mont.	23 10 2 4 7 89:66 38
8. Lyss	23 7 3 2 11 63:81 29
9. Dürnten	23 5 2 4 12 55:88 23
10. Bülach	23 2 5 3 13 61:97 19
11. Langenthal	23 3 3 3 14 52:96 18
12. Bellinzona	23 2 0 3 18 40:113 9

1. LIGA, OST

Dübendorf - Herisau	3:1 (0:1, 2:0, 1:0)
Oberthurgau - Delémont	5:3 (2:1, 0:2, 3:0)
Argovia Stars - Burgdorf	1:5 (1:1, 0:0, 0:4)
Wil - Wetzikon	9:7 (1:1, 3:1, 5:5)
Prättigau-Herrschaft - Luzern	5:2 (2:0, 1:0, 2:2)
Reinach - Rheintal	2:3 (1:1, 0:1, 1:1)
Rangliste: 1. Dübendorf 17/45. 2. Prättigau-Herrschaft 17/43. 3. Wetzikon 17/36. 4. Rheintal 17/30. 5. Burgdorf 17/30. 6. Luzern 17/29. 7. Reinach 18/25. 8. Wil 17/23. 9. Oberthurgau 17/18. 10. Delémont 17/18. 11. Herisau 17/12. 12. Argovia Stars 19/0.	

UNIHOCKEY

NATIONALLIGA A

Langnau - Waldkirch-St. Gallen	8:3 (2:1, 2:1, 4:1)
Uster - Wiler-Ersigen	5:9 (0:4, 2:2, 3:3)
Basel Regio - Thurgau	3:2 (1:0, 1:1, 1:1)
Chur - Rychenberg Winterthur	3:14 (1:4, 2:3, 0:7)
Köniz Bern - Grasshoppers	4:7 (1:2, 2:2, 1:3)
Zug - Alligator Malans	6:5 (1:0, 1:3, 4:2)
Rychenberg Winterthur - Langnau	7:3 (0:0, 1:1, 6:2)
1. Rychenberg W.	17 14 1 1 1 124:60 45
2. Wiler-Ersigen	16 13 1 1 1 111:65 42
3. Zug	16 12 1 0 3 108:68 38
4. Grasshoppers	16 9 1 3 3 97:69 32
5. Malans	16 6 4 0 6 79:80 26
6. Langnau	17 6 2 1 8 85:98 23
7. Thurgau	15 5 2 1 7 66:82 20
8. Waldkirch-SG	15 3 1 2 9 68:93 13
9. Köniz Bern	16 3 0 4 9 67:93 13
10. Basel Regio	16 3 2 0 11 53:89 13
11. Uster	16 3 1 1 11 70:97 12
12. Chur	16 2 1 3 10 64:98 11

NATIONALLIGA A, FRAUEN

Kloten-Dietlikon - Piranha Chur	5:1 (2:1, 1:0, 2:0)
R. A. Winterthur - Zug	1:8 (0:2, 1:2, 0:4)
Bern Burgdorf - Dürnten-Bubikon-Rüti	6:2 (0:1, 4:1, 2:0)
Berner Oberland - Emmental Zollbrück	3:8 (2:1, 0:1, 1:4)
Aergera Giffers - Laupen	2:9 (1:2, 1:1, 0:6)
Zug - Dürnten-Bubikon-Rüti	9:2 (5:1, 3:0, 1:1)
Piranha Chur - Kloten-Dietlikon	4:6 (1:3, 3:1, 0:2)
1. Kloten-Dietlikon	11 8 2 0 1 73:37 28
2. Zug	10 9 0 0 1 66:31 27
3. Emmental	11 8 0 1 2 66:33 25
4. Piranha Chur	11 4 2 0 5 42:44 16
5. Bern-Burgdorf	11 5 0 1 5 45:52 16
6. Laupen ZH	11 4 0 2 5 50:48 14
7. Berner Oberland	11 4 1 0 6 55:60 14
8. R. A. Winterthur	11 3 0 2 6 36:55 11
9. Aergera Giffers	10 1 1 1 7 28:65 6
10. Dürnten-Bubikon	11 1 1 0 9 27:63 5

NATIONALLIGA B

Thun - Eggwil	8:1 (2:0, 4:1, 2:0)
Fribourg - Ticino	12:4 (4:0, 3:2, 5:2)
Limmattal - Lok Reinach	6:3 (2:1, 0:1, 4:1)
Davos-Klosters - Ad Astra Obwalden	4:7 (0:1, 3:2, 1:4)
Kloten-Dietlikon - Sarganserland	5:3 (3:0, 1:2, 1:1)
Verano Gordola - Grünenmatt	9:5 (2:0, 4:1, 3:4)
Rangliste: 1. Ad Astra Obwalden 16/41. 2. Thun 16/38. 3. Fribourg 16/38. 4. Kloten-Dietlikon 16/34. 5. Ticino 16/23. 6. Limmattal 16/22. 7. Davos-Klosters 16/21. 8. Reinach 16/19. 9. Verano Gordola 16/16. 9. Eggwil 16/14. 11. Sarganserland 16/11. 12. Grünenmatt 16/11.	

Auch im siebten Spiel in elf Tagen noch mit Energie

Beim 3:4 nach Verlängerung zu Hause gegen Servette endet zwar die Siegesserie des HC Davos, dem guten Gefühl tut dies aber keinen Abbruch.

von Bernhard Camenisch

Nach vier Siegen in Serie in der National League und sogar acht inklusive Spengler Cup ist die Serie des HC Davos am Samstag gerissen. Gegen den Titelverteidiger Servette – die beiden Teams waren auf den Rängen 6 und 7 punktgleich in die Partie gegangen – musste sich der HCD im Heimspiel in der Verlängerung beugen. Der Finne Julius Honka schoss die Genfer in Überzahl zum Sieg. Es war bereits das sechste Powerplay für die Gäste. Die Davoser hatten nur einmal in Überzahl agieren können. Prompt hatte dabei Enzo Corvi in der 45. Minute den 3:2-Führungstreffer erzielt. Der HCD hatte den Vorsprung aber während nur etwas mehr als drei Minuten verteidigen können.

«Schade, wurde es nur ein Punkt. Es hätten auch mehr sein können oder so-

gar müssen», meinte HCD-Captain Andres Ambühl nach der Partie. «Wir «krampften» wieder, taten alles, aber diesmal wurden wir letztlich nicht belohnt», so der 40-Jährige, der in der 3. Minute das 1:0 erzielt hatte – sein erstes Ligator seit dem 19. November.

Die Richtung stimmt wieder

Tatsächlich warfen die Davoser am Samstag nochmals alles, was an Kraftreserven noch übrig war, in die Waagschale. Und dies in ihrem siebten Spiel in elf Tagen. «Der Spengler-Cup-Sieg hat uns sicher Energie gegeben», sagte Ambühl. Sie hätten die Energie zuletzt da gebraucht, wo es nötig gewesen sei, «und das ist unser Spiel. Und so schlecht war es in den letzten Partien ja eigentlich nicht».

Damit untertreibt der Captain sogar noch. Sieben Punkte aus den drei Spielen nach dem Spengler Cup gegen

die nominellen Spitzenteams Lugano (2:1), Zug (5:4) und Servette ist eine Ausbeute, die sich sehen lassen kann. Zwar verpassten die Davoser am Samstag (vorerst) die Rückkehr in die Top 6, «aber unsere Ausgangslage ist besser



Frühes 1:0: Andres Ambühl bezwingt Genfs Jussi Olkinuora. Bild Jürgen Staiger / Keystone

als auch schon in dieser Saison», so Ambühl. «Wir suchten lange unsere Konstanz.» Jetzt seien sie dabei, ihren Weg zu finden. «Alles greift immer besser ineinander. Wichtig ist jetzt, dass wir dranbleiben, weitermachen und das gute Gefühl, dass wir uns in den letzten Wochen geholt haben, mitnehmen.»

Nur ein Spiel bis zum 23. Januar

In den nächsten Tagen können die HCD-Spieler etwas durchschauen. Ihre nächste Partie bestreiten sie am kommenden Freitag bei den ZSC Lions. «Die Pause tut nach der sehr intensiven Phase, die hinter uns liegt, gut», sagte Ambühl. Es gelte, diese Pause gut zu nutzen und dafür zu sorgen, dass sie für das Spiel in Zürich bereit seien «damit wir dort so weitermachen, wie in den letzten paar Spielen». So richtig holen können sich die Davoser dann

nach dem Match gegen die Lions. Denn dann kommt es zur «WEF-Pause», während der das Team von Trainer Josh Holden elf Tage lang nicht im Einsatz stehen wird.

Davos - Servette 3:4 (1:2, 1:0, 1:1, 0:1) n. V.

5319 Zuschauer. – SR Piechaczek/Mollard, Urfer/Duc. Tore: 3. Ambühl (Guebey, Nordström) 1:0. 12. Le Coultre (Bertaggia, Honka) 1:1. 20. (19:14) Filippula (Praplan) 1:2. 32. Knak (Näkyvä) 2:2. 45. Corvi (Wieser, Nordström/Ausschluss Honka) 3:2. 48. Richard (Pouliot, Miranda) 3:3. 62. (61:04) Honka (Manninen, Hartikainen/Ausschluss Dahlbeck) 3:4. Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Davos, 1-mal 2 Minuten gegen Servette. Davos: Aeschlimann; Dominik Egli, Dahlbeck; Forä, Näkyvä; Guebey, Jung; Barandun; Stransky, Rasmussen, Nussbaumer; Wieser, Corvi, Bristedt; Ambühl, Nordström, Knak; Frehner, Chris Egli, Hammerer; Gredig. Servette: Olkinuora; Vatanen, Jacquemet; Karrer, Berni; Honka, Le Coultre; Völlmin, Chanton; Praplan, Filippula, Rod; Hartikainen, Manninen, Jooris; Pouliot, Richard, Miranda; Berthon, Cavalleri, Bertaggia. Bemerkungen: Davos ohne Prassl und Schneeberger (beide verletzt), Servette ohne Lennström, Maillard, Mayer und Winnik (alle verletzt).